

EFRE-Programm IWB Österreich 2014-2020

Jahresbericht 2017 für BürgerInnen

Zusammenfassung des jährlichen Durchführungsberichts 2017 als
Information für Bürgerinnen und Bürger

Impressum

© 2018 Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK)
Alle Rechte vorbehalten.

Medieninhaber:

Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK)

Geschäftsführer: Mag. Johannes Roßbacher, Mag. Markus Seidl

Projektkoordination: DI Mateusz Galka

A -1014 Wien, Ballhausplatz 1

Tel.: +43 1 535 34 44

E-Mail: oerok@oerok.gv.at | www.oerok.gv.at

Basislayout: Jeitler & Partner GmbH, Baden bei Wien

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Zum vorliegenden Jahresbericht	4
Jahresbericht 2017	5
1. Rahmenbedingungen	5
1.1 Designierungsprozess (VKS-Beschreibungen)	5
1.2 Monitoring/e-Cohesion	5
1.3 Finanzielles – Projektabrechnungen und Zahlungsanträge des Programms	5
2. Erste Änderung des Operationellen Programms 2017	6
3. Programmumsetzung: Welche Projekte werden gefördert?	6
3.1 Zu erwartende Effekte der bisherigen Programmumsetzung,	7
3.2 Themenfelder, in denen Projekte umgesetzt werden	7
3.3 Projektgenehmigungen bis Ende 2017 im Detail	8
3.4 Eine Fördermaßnahme im Detail	11
Fördermaßnahme Nr. 22: CLLD Tirol: Pilothafter zukunftsorientierter Einsatz von „Community led local development“	12
Projektvorstellung: Lantech Impuls-Akademie	13
4. Begleitung der Programmumsetzung	14
4.1 Begleitausschuss	14
5. Information & Kommunikation	14
6. EXKURS: Fortschrittsbericht 2017	17

Vorwort

Dieser Jahresbericht 2017 für BürgerInnen ist die Kurzfassung des jährlichen Durchführungsberichts 2017, der an die Europäische Kommission übermittelt wird, und gibt einen knappen Überblick über die Umsetzung im IWB/EFRE-Programm bis Ende 2017.

Der vorliegende Jahresbericht bezieht sich dabei insbesondere auf den Zeitraum 1. Jänner bis 31. Dezember 2017, baut jedoch auf den davor seit 2014 getätigten Arbeiten auf. War die Umsetzungsperformance des IWB/EFRE-Programms bis Ende 2016 noch zögerlich, erfolgte 2017 ein deutlicher Sprung in der Genehmigung und Umsetzung von Projekten. Mit 271 hat sich die Zahl der genehmigten Projekte im Jahr 2017 im Vergleich zu 2016 mehr als verdoppelt. Viele Projektträger haben in die aktive Umsetzung gestartet, manche Projekte konnten schon abgeschlossen werden, sodass in diesem Jahr vermehrt Ergebnisse aus unterschiedlichen inhaltlichen Feldern präsentiert werden können. Für eine detailliertere Recherche darf ich Ihnen unsere Webseite www.efre.gv.at nahelegen, wo Sie sich auch für den IWB/EFRE-Newsletter registrieren können.

Ich wünsche eine spannende Lektüre,

DI Markus McDowell
Teamleitung Verwaltungsbehörde
IWB/EFRE bei der ÖROK-Geschäftsstelle

Zum vorliegenden Jahresbericht

Die ÖROK-Geschäftsstelle erstellt in ihrer Rolle als Verwaltungsbehörde („VB“) für das IWB/EFRE-Programm einen jährlichen Durchführungsbericht, der von den Programmpartnern beschlossen und der Europäischen Kommission vorgelegt wird.

Inhaltlich wird im Durchführungsbericht eine **Beschreibung der Programmumsetzung und aller diesbezüglicher Tätigkeiten** vorgenommen. Ein wesentlicher Berichtspunkt ist der aktuelle Umsetzungsstand der einzelnen Maßnahmen des IWB/EFRE-Programms, d.h. die Inanspruchnahme der Fördermittel. Der Bericht legt Zeugnis ab über die effektive und ordnungsgemäße Durchführung des Operationellen Programms.

Für interessierte Bürgerinnen und Bürger wird der wesentliche Inhalt jedes Durchführungsberichtes zusammengefasst und in **Form des Jahresberichtes auf der IWB/EFRE-Webseite www.efre.gv.at veröffentlicht.**

Der vorliegende Jahresbericht ist eine Zusammenfassung des jährlichen Durchführungsberichtes aus dem Berichtszeitraum 1.Jänner 2017 bis 31. Dezember 2017.

Jahresbericht 2017

1. Rahmenbedingungen

Für die Abwicklung der Förderungen durch die beteiligten Behörden und Förderstellen waren verschiedene rechtliche, technische und verfahrenstechnische Rahmenbedingungen festzulegen, deren Ausarbeitung im Jahr 2017 in beinahe allen Bereichen abgeschlossen werden konnte. Es handelt sich bei Förderprogrammen um dynamische Systeme, weshalb auf Basis neuer Erkenntnisse immer wieder Anpassungen vorzunehmen sind.

1.1 Designierungsprozess (VKS-Beschreibungen)

Die Beschreibung des **Verwaltungs- und Kontrollsystems (VKS)** ist eine Darstellung der Verfahren und Prozesse zur Abwicklung des IWB/EFRE-Programms. Das VKS umfasst die Festlegung aller Prozesse im Rahmen der Projektförderung. Alle beschriebenen Prozesse wurden von einer unabhängigen Prüfstelle überprüft, womit die Basis für die sogenannte „Designierung“ der Programmbehörden im November 2017 geschaffen wurde. Dabei handelt es sich um die formale Benennung der Programmbehörden bei der Europäischen Kommission. Mit Abschluss der Designierung liegt eine Beschreibung aller für die Abwicklung relevanten Verfahren und Prozesse vor, wodurch für alle Beteiligten, insbesondere für die Projektträger, eine erhöhte Rechtssicherheit hergestellt wird.

Da dies **keine formale Voraussetzung für den Start der Programmumsetzung** bzw. für Projektgenehmigungen darstellt, konnten bereits davor Projekte genehmigt werden.

1.2 Monitoring/e-Cohesion

Zur **Überwachung und Steuerung der Programmumsetzung** während des gesamten Programmzeitraums sind elektronische Systeme zur Datensammlung, -verwaltung und -auswertung erforderlich.

Im Sommer 2017 wurde das e-cohesion-System „IWBecos“, mit dem Projektträger die gesamte Projektabwicklung und Kommunikation mit den Förderstellen elektronisch durchführen können, vollständig zur Verfügung gestellt. Das Monitoringsystem auf Programmebene, welches für das Berichtswesen an die Europäische Kommission sowie für das programminterne Management herangezogen wird, wird laufend weiterentwickelt.

1.3 Finanzielles – Projektabrechnungen und Zahlungsanträge des Programms

Im Sinne der sparsamen Mittelverwaltung basieren EFRE-Förderungen auf dem Prinzip der Vorfinanzierung durch den Projektträger. Erst nach Vorlage der Abrechnungsunterlagen durch den Projektträger und deren Prüfung auf Korrektheit werden die EFRE-Mittel seitens des IWB/EFRE-Programms überwiesen.

Das IWB/EFRE-Programm bekommt die EFRE-Mittel von der Europäischen Kommission (EK) für die Weitergabe an die Projektträger überwiesen. Dies erfolgt zum einen mittels festgelegter Quoten in Vorschüssen, zum wesentlichen Teil jedoch gegen Vorlage von sogenannten „Zahlungsanträgen“. Darin ist die Summe der Projektabrechnungen enthalten. Nachdem die

Designierung (Benennung der Programmbehörden) mit November 2017 durchgeführt wurde, war die Grundlage für den ersten Zahlungsantrag des Programms gelegt. So konnte das IWB/EFRE-Programm im Dezember 2017 erstmals EFRE-Mittel auf Basis von Projektabrechnungen bei der EK beantragen.

Ziel dieser Vorgangsweise ist die Sicherstellung, dass den EFRE-Mittel-Überweisungen der EK an die Mitgliedstaaten tatsächlich umgesetzte Projekte gegenüberstehen.

2. Erste Änderung des Operationellen Programms 2017

Im „Operationellen Programm“ sind wesentliche Aspekte des IWB/EFRE-Programms, wie der strategische Rahmen der Förderungen oder die Themenbereiche, die Unterstützung erhalten sollen, erläutert. Im Rahmen der Programmerstellung wurde in einem Abstimmungsprozess der Programmstellen nach strategischen Maßgaben festgelegt, welche Ziele mit dem EFRE-Förderprogramm erreicht werden sollen.

Dabei handelt es sich um Planungen und Zielvorstellungen, die auf die Zukunft gerichtet waren und daher nur nach bestem Wissen erfolgen konnten. Aufgrund der ersten Erfahrungen der Programmstellen - etwa aus den Beratungsgesprächen mit Projektwerbern - wurde deutlich, dass diese schriftlichen Erläuterungen teils nicht präzise genug formuliert waren. So erfolgte 2017 die erste Programmänderung, bei der insbesondere sprachliche Schärfungen vorgenommen wurden.

3. Programmumsetzung: Welche Projekte werden gefördert?

Jedes EU-Förderprogramm hat bestimmte **inhaltliche Ziele** zu erfüllen, die von den Programmpartnern definiert werden. In diese Zielsetzungen fließen teils europäische, teils nationale Strategien ein, wobei die im österreichischen IWB/EFRE-Programm festgelegten Förderziele den besonderen Strukturen und Herausforderungen Österreichs Rechnung tragen. Im IWB/EFRE Programm werden in fünf thematischen Prioritätsachsen Projekte umgesetzt.

Der Fokus liegt dabei auf **Forschung, Entwicklung und Innovation, Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)** und auf **CO₂-armer Wirtschaft**. Weitere Förderfelder umfassen die **Territoriale Dimension** sowie die **städtische Entwicklung**.

Die finanzielle Mittelverteilung (vgl. Abb. 1) zeigt die **Aufteilung der IWB/EFRE-Fördermittel auf die Programmziele**.

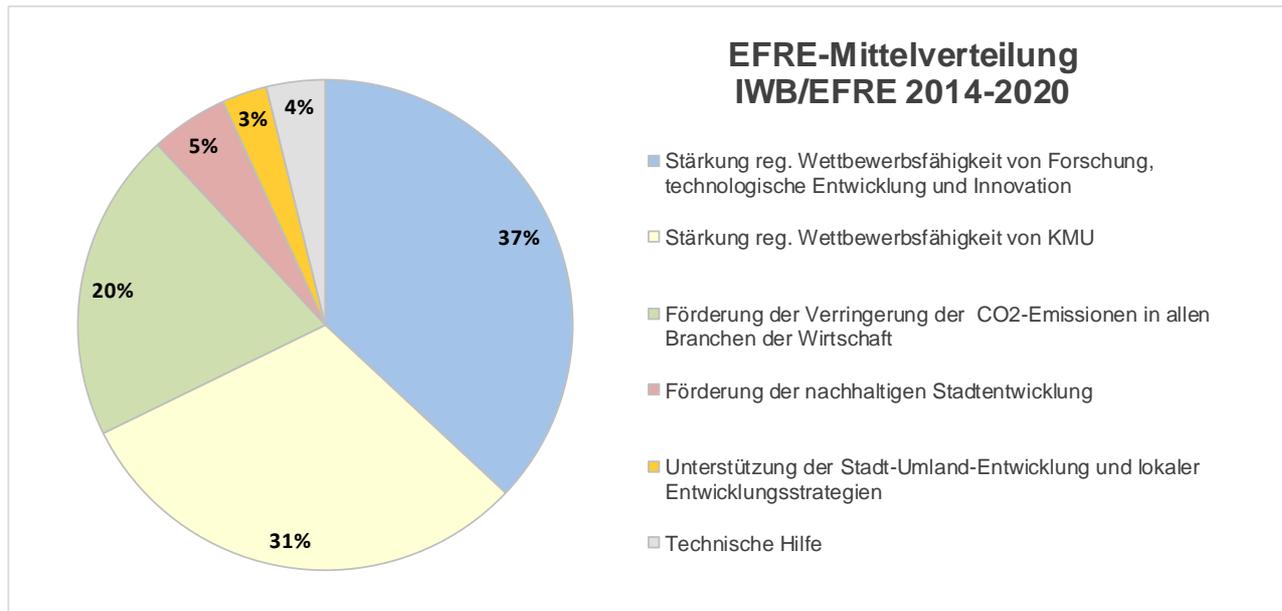


Abbildung 1 – Prozentuale Verteilung der EFRE-Mittel auf die thematischen Prioritäten im Programm IWB/EFRE Österreich 2014-2020

3.1 Zu erwartende Effekte der bisherigen Programmumsetzung

Die Ziele des Programms liegen in der Unterstützung von Investitionen in Wachstum und Beschäftigung. Dabei spielen bei der Projektauswahl Querschnittsthemen wie Nachhaltigkeit und Chancengleichheit eine große Rolle. Zudem sollen die öffentlichen Fördermittel nicht nur sinnstiftend eingesetzt werden, sondern es werden durch die verpflichtende nationale Kofinanzierung auch private Investitionen der Projektträger ausgelöst. So steigt nicht nur das Interesse an einer konformen Projektabwicklung, sondern jeder Euro an EFRE-Mitteln wird zudem verdoppelt, verdreifacht oder mehr.

In den bis 31.12.2017¹ genehmigten Projekten ist eine Steigerung der Beschäftigung – konkret die Schaffung von 1.423 Vollzeitäquivalenten, davon 173 im Bereich Forschung und Entwicklung – geplant. Das entspricht 46% der für das Gesamtprogramm bis 2023 erwarteten direkten Beschäftigungseffekte. Im Bereich der Nachhaltigkeit soll in den bisher vorliegenden Projekten ein jährlicher Rückgang der Treibhausgasemissionen um 48.971t erreicht werden.

3.2 Themenfelder, in denen Projekte umgesetzt werden

Die Umsetzung wird bisher getragen durch drei Themenfelder (Prioritätsachse 1-3), für welche auch höhere Planmittel veranschlagt sind:

Forschung, Technologie, Entwicklung und Innovation (FTEI): In 83 Projekten sind 41% der zur Verfügung stehenden EFRE-Mittel gebunden.

Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU: In 174 Projekten sind 35% der zur Verfügung stehenden EFRE-Mittel gebunden.

¹ Datenstand in diesem Jahresbericht 2017 ist der 31.12.2017

Förderung der Verringerung der CO₂-Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft: In 85 Projekten sind 12% der zur Verfügung stehenden EFRE-Mittel gebunden.

In den beiden geringer dotierten Prioritätsachsen „Nachhaltige Stadtentwicklung“ und „Stadt-Stadt-Umlandentwicklung und CLLD“ wurden bisher 56 Projekte genehmigt, was einem Anteil von 6,7% der dafür verfügbaren EFRE-Mittel entspricht.

3.3 Projektgenehmigungen bis Ende 2017 im Detail

Tabelle 1: Plandaten und Umsetzungsstand (Genehmigungen und Auszahlungen) im IWB/EFRE-Programm Österreich 2014-2020 per 31.12.2017 (Genehmigung lt. ATMOS II-Meldungen; Datenstand: 16.01.2018), Quelle: EFRE-Monitoringstelle

Planwerte 2014-2023										
Prioritätsachse		Gesamt (öffentlich+privat)		öffentliche Mittel				Private Mittel		Zahl der Projekte
		€	in % von Plan	EFRE		nationale öffentliche Mittel		€	in % von Plan	
				€	in % von Plan	€	in % von Plan			
1 = 2+3+4		1a	2	2a	3	3a	4	4a	5	
PA1	Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit durch Forschung, technologische Entwicklung und Innovation	653 373 685,00	100%	198 435 238,00	100%	50 004 431,00	100%	404 934 016,00	100%	453
PA2	Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen	909 802 475,00	100%	164 732 433,00	100%	41 584 410,00	100%	703 485 632,00	100%	469
PA3	Förderung der Verringerung der CO ₂ -Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft	370 906 267,00	100%	109 506 167,00	100%	14 792 270,00	100%	246 607 830,00	100%	793
PA4	Nachhaltige Stadtentwicklung	54 387 880,00	100%	27 193 940,00	100%	20 443 940,00	100%	6 750 000,00	100%	50
PA5	Stadt-Umland-Entwicklung & CLLD	32 058 600,00	100%	15 823 700,00	100%	4 787 480,00	100%	11 447 420,00	100%	70
PA6	Technische Hilfe	41 141 202,00	100%	20 570 601,00	100%	20 570 601,00	100%	0,00	100%	14
Summe		2 061 670 109,00	100%	536 262 079,00	100%	152 183 132,00	100%	1 373 224 898,00	100%	1 849
Genehmigungen lt. ATMOS II-Meldungen										
Prioritätsachse		Gesamt (öffentlich+privat)		öffentliche Mittel				Private Mittel		Zahl der Projekte
		€	in % von Plan	EFRE		nationale öffentliche Mittel		€	in % von Plan	
				€	in % von Plan	€	in % von Plan			
1 = 2+3+4		1a	2	2a	3	3a	4	4a	5	
PA1	Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit durch Forschung, technologische Entwicklung und Innovation	218 425 097,80	33,4%	75 521 734,40	38,1%	36 015 895,78	72,0%	106 887 467,62	26,4%	83
PA2	Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen	602 587 259,47	66,2%	64 744 341,98	39,3%	23 935 413,30	57,6%	513 907 504,19	73,1%	174
PA3	Förderung der Verringerung der CO ₂ -Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft	65 316 791,84	17,6%	22 126 439,57	20,2%	2 884 889,76	19,5%	40 305 462,51	16,3%	85
PA4	Nachhaltige Stadtentwicklung	19 074 560,49	35,1%	9 137 744,23	33,6%	5 993 435,72	29,3%	3 943 380,54	58,4%	18
PA5	Stadt-Umland-Entwicklung & CLLD	7 170 224,67	22,4%	3 311 993,76	20,9%	3 532 473,78	73,8%	325 757,13	2,8%	38
PA6	Technische Hilfe	21 032 470,00	51,1%	10 516 235,00	51,1%	10 516 235,00	51,1%	0,00	-	6
Summe		933 606 404,27	45,3%	185 358 488,94	34,6%	82 878 343,34	54,5%	665 369 571,99	48,5%	404
Geprüfte EU-kofinanzierte Ausgaben lt. ATMOS II-Meldungen										
Prioritätsachse		Gesamt (öffentlich + privat)		öffentliche Mittel				Private Mittel		Zahl der Projekte*
		€	in % von Plan	EFRE		nationale öffentliche Mittel		€	in % von Plan	
				€	in % von Plan	€	in % von Plan			
1 = 2+3+4		1a	2	2a	3	3a	4	4a	5	
PA1	Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit durch Forschung, technologische Entwicklung und Innovation	62 863 496,23	9,6%	19 317 279,62	9,7%	9 846 787,23	19,7%	33 699 429,38	8,3%	27
PA2	Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen	86 881 345,67	9,5%	12 203 057,10	7,4%	4 001 180,89	9,6%	70 677 107,68	10,0%	38
PA3	Förderung der Verringerung der CO ₂ -Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft	17 028 952,72	4,6%	5 578 458,23	5,1%	542 607,30	3,7%	10 907 887,19	4,4%	11
PA4	Nachhaltige Stadtentwicklung	3 071 655,68	5,6%	1 535 827,82	5,6%	1 535 827,86	7,5%	0,00	0,0%	3
PA5	Stadt-Umland-Entwicklung & CLLD	790 504,15	2,5%	380 533,64	2,4%	346 490,13	7,2%	63 480,38	0,6%	20
PA6	Technische Hilfe	2 742 761,29	6,7%	1 337 630,61	6,5%	1 405 130,68	6,8%	0,00	-	4
Summe		173 378 715,74	8,4%	40 352 787,02	7,5%	17 678 024,09	11,6%	115 347 904,63	8,4%	103

Ein konkreterer Blick auf die Programmumsetzung zeigt im Jahr 2017 eine Verdoppelung der Projektgenehmigungen im Vergleich zu 2016 sowie einen starken Anstieg der Abrechnungen, was bedeutet, dass sich die Projekte in Umsetzung befinden oder schon abgeschlossen sind. Mit 31.12.2017 war nunmehr in 404 Projekten ein öffentliches Fördervolumen (EFRE- und nationale öffentliche Mittel) von € 268,2 Mio. (davon € 185,4 Mio. EFRE-Mittel) gebunden. Das sind rund 35% der EFRE-Mittel, die dem Programm für die gesamte Laufzeit zur Verfügung stehen.

Anhand der Tabelle 1 sowie dem Diagramm in Abb. 2 ist dies veranschaulicht.

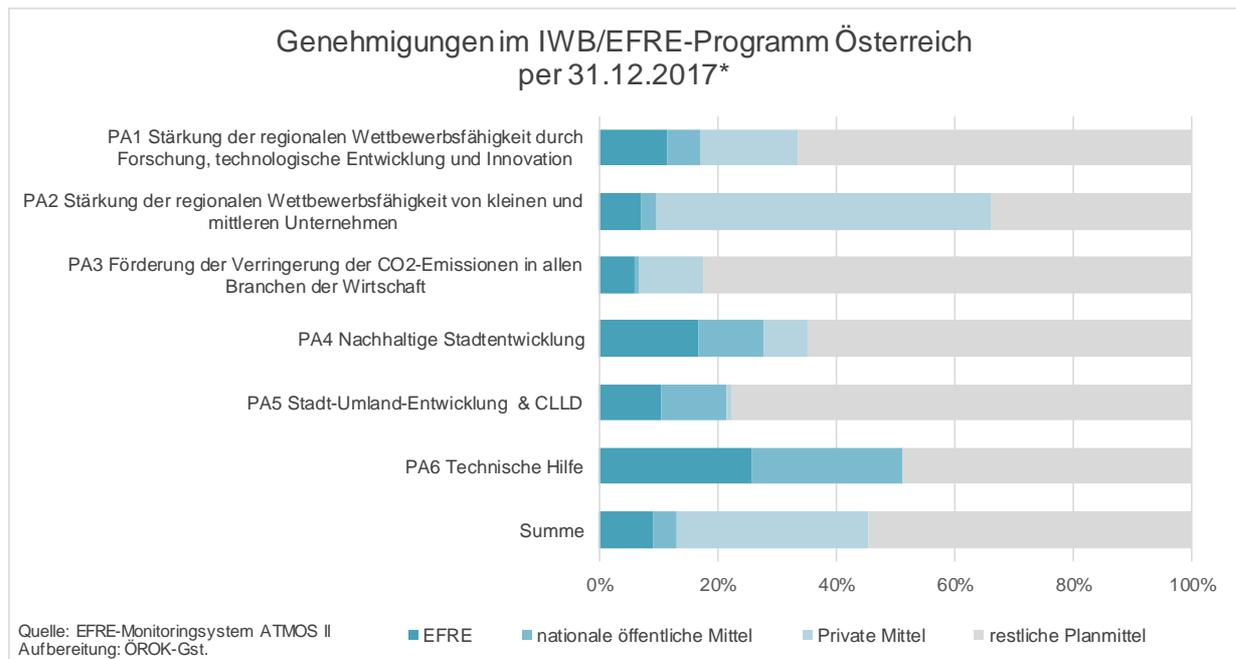


Abbildung 2: Genehmigungen im IWB/EFRE-Programm Österreich 2014-2020 per 31.12.2017 (Genehmigung lt. ATMOS II-Meldungen; Datenstand: 16.01.2018), Quelle: EFRE-Monitoringstelle

Projektgenehmigungen nach Themenfeldern (Prioritätsachsen)

Kernziel der **Prioritätsachse 1** ist es, einen Beitrag zur **Verbesserung der regionalen Forschungs- und Transferkapazitäten** und der **Einbettung der bestehenden hochrangigen Forschungsorganisationen in das regionale Umfeld** sowie zur **Verbreiterung der betrieblichen Innovationsbasis** zu leisten.

Mit 37 Projektgenehmigungen im Jahr 2017 stieg die Zahl der Projekte auf insgesamt 83, in denen € 75,5 Mio. EFRE-Mittel gebunden sind (38% der dafür verplanten Mittel). Thematisch handelt es sich beispielsweise um Forschungs- und Technologieinfrastrukturen (zB. Labors) und um überbetriebliche F&E- und Verbundprojekte mit dem Ziel des Kompetenzaufbaus in neuen Forschungsfeldern. Diese Projekte planen einen Beschäftigungszuwachs von 330 VZÄ, davon 163 für ForscherInnen.

In der **Prioritätsachse 2** soll die **Wettbewerbsfähigkeit von Klein- und Mittelunternehmen (KMU)** gestärkt werden. Mittels der EU-Kofinanzierung wird vor allem die Realisierung von Wachstumspotenzialen in KMU unterstützt, insbesondere durch Entwicklung neuer Produkte/Verfahren und Dienstleistungen und den damit verbundenen technologie- und

innovationsorientierten, expansiven Investitionen. 174 genehmigte Projekte in diesem Bereich binden EFRE-Mittel in Höhe von € 64,7 Mio.

Durch den Fokus auf die direkte Förderung von KMU werden zusätzlich zu den öffentlichen Mitteln hohe Eigenmittelsummen der Projektträger eingesetzt, um Projekte umzusetzen. Diese Projekte sollen 1.045 VZÄ an zusätzlichen Beschäftigten schaffen. Thematisch wird hierbei eine große Bandbreite abgedeckt.

In der **Prioritätsachse 3** stehen **betriebliche Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien in Unternehmen** im Zentrum. Ein Fokus wird auch auf den Ausbau von F&E-Kompetenz im Zusammenhang mit Energietechnologien sowie energieeffizienten Lösungen gesetzt. Zudem soll das Programm einen Beitrag zur CO₂-Reduktion durch die Entwicklung neuer, lokaler und regionaler Strategien in Kombination mit Umsetzungsprojekten leisten.

Mit den 60 Projekten die im Jahr 2017 genehmigt wurden, sind mit Ende 2017 in insgesamt 85 Projekten € 22,1 Mio. EFRE-Mittel gebunden (20% der dafür vorgesehenen EFRE-Mittel). Das Verhältnis öffentlicher (national und EFRE) zu privater Finanzierung liegt in dieser Priorität bei annähernd 50 zu 50. Bei den Projekten handelt es sich in erster Linie um betriebliche Investitionen im Hinblick auf erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Zudem werden 14 FTEI-Projekte in CO₂-relevanten Bereichen und je zwei Projekte im Rahmen der „Strategien zur Einsparung von CO₂ / nachhaltige Mobilität“ sowie von Smart-City-Ansätzen in der Steiermark umgesetzt. Insgesamt soll so eine jährliche Verringerung von Treibhausgasemissionen von 46.381t erreicht werden. Zusätzliche Arbeitsplätze werden im Ausmaß von 48 VZÄ geplant, davon 10 VZÄ für ForscherInnen.

Städtische Maßnahmen in **Prioritätsachse 4** werden in Wien und in Oberösterreich umgesetzt. In bisher 18 genehmigten Projekten sind € 9,1 Mio. EFRE-Mittel (33,6% der dafür reservierten EFRE-Mittel) gebunden, wovon 16 besonders auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Elemente aufweisen.

In Oberösterreich war die bisherige Phase der Programmumsetzung auf den Strukturaufbau (Vorbereitung und Bildung von „Stadtregionalen Foren“, Initiierung und Umsetzung der Strategieprozesse) konzentriert. In der Folge werden investive Projekte auf deren Basis zur Umsetzung kommen. Die Strategie in Wien ist ausgerichtet auf die Smart City-Rahmenstrategie der Stadt und die Positionierung als Forschungs- und Innovationsstandort. Mit den genehmigten Projekten werden 8.500m² Frei- und Grünraum geschaffen oder saniert und die jährlichen Treibhausgasemissionen sollen um 2.590t verringert werden. Beide Ergebnisse liegen schon jetzt deutlich über den festgelegten Zielwerten.

In dieser Prioritätsachse ist auch ein Beitrag zu einem großen, grenzübergreifenden Forschungsinfrastrukturprojekt, einem „Wasserbaulabor“, geplant. Die „Intersektorale Technologieplattform“ (ITP) der Wirtschaftsagentur Wien, ein auf Innovations- und Kooperationservices ausgerichtetes Angebot, befindet sich schon in der Beratung von Unternehmen (vorrangig KMU) und F&E- und Bildungsorganisationen.

Die **Prioritätsachse 5** ist auf „**Stadt-Umland-Entwicklung**“ und einen **CLLD-Pilotansatz** ausgerichtet. Sie wird in der Steiermark und in Tirol umgesetzt, wo bis Ende 2017 38 genehmigte Projekte und damit € 3,3 Mio. gebundene EFRE-Mittel verzeichnet wurden.

Die 18 steirischen Projekte fallen in den Bereich „beschäftigungsfreundliches Wachstum durch Mobilisierung endogener Potentiale“ und sind vorwiegend auf die Standortentwicklung und Mobilität in stadtreionalen Räumen ausgerichtet. Ziel ist die mittelfristige Verbesserung der Wachstumsvoraussetzungen für die Ansiedlung und Entwicklung von Unternehmen sowie des Zugangs der Beschäftigten zu Arbeitsplätzen.

In Tirol wurden bislang 20 CLLD-Projekte umgesetzt, die in erster Linie die Basis für darauffolgende Investitionsprojekte aufbereiten sollen. Der CLLD-Ansatz – Community led local development Ansatz – soll eine umfassende Einbindung von lokalen und regionalen Akteuren, insbesondere von KMU, in die Entwicklung und Umsetzung der regionalen Strategien ermöglichen.

Regionale Verteilung

Das Programm bedient grundsätzlich alle Regionen in Österreich mit jeweils bundeslandspezifischen inhaltlichen Schwerpunkten. Die meisten Projekteinreichungen sind bislang in den Bundesländern OÖ, NÖ und Steiermark zu verzeichnen. In der Übergangsregion Burgenland wurden bislang 15 Projekte mit einem EU-Mittelvolumen von € 7,5 Mio. (16% der vorgesehenen EFRE-Mittel) genehmigt und in das Monitoring aufgenommen.

Die Projektlandkarte auf der Programhomepage gibt einen Überblick darüber, wo IWB/EFRE-Projekte umgesetzt werden: <https://www.efre.gv.at/projekte/projektlandkarte/>.

3.4 Eine Fördermaßnahme im Detail

Um eine bessere Vorstellung der Fördermöglichkeiten im IWB/EFRE-Programm zu geben, wird nachfolgend eine Fördermaßnahme beispielhaft dargestellt und anhand eines konkreten Projekts veranschaulicht. Eine Übersicht aller Maßnahmen finden Sie auf der IWB/EFRE-Webseite unter <http://www.efre.gv.at/foerderungen/massnahmen/>.

EXKURS: Zum besseren Verständnis der folgenden Maßnahmenbeschreibung wird der Aufbau des Operationellen IWB/EFRE-Programms Österreich 2014-2020 kurz umrissen:

- 1) Es wurden **fünf thematische Prioritäten** festgelegt, um die Fördermöglichkeiten inhaltlich abzugrenzen.
- 2) Da diese fünf „Prioritätsachsen“ relativ große Themenblöcke umfassen, wurde jede der fünf Prioritäten weiter in sogenannte „Maßnahmen“ unterteilt, sodass das Programm schlussendlich **22 thematisch abgegrenzte Maßnahmen** umfasst.

Möchte ein Projektträger um eine IWB/EFRE-Förderung ansuchen, muss das eigene, geplante Vorhaben folglich thematisch einer der 22 Maßnahmen zugeordnet werden, wobei nicht alle Maßnahmen in allen Bundesländern unterstützt werden. Näheres dazu finden Sie in der Broschüre „Was fördert IWB/EFRE“ im Download-Center auf www.efre.gv.at.

Fördermaßnahme Nr. 22: CLLD Tirol: Pilothafter zukunftsorientierter Einsatz von „Community led local development“

Die Maßnahme Nr. 22 fördert Projekte im regionalen Kontext in Tirol mit dem Ziel, verstärkt lokale Akteure in die Entwicklung und Umsetzung regionaler Entwicklungsstrategien einzubeziehen. Sie ist der Prioritätsachse 5 „Stadt-Umland-Entwicklung und CLLD“ zugeordnet. Im Rahmen der Prioritätsachse 5 werden insbesondere neue territoriale Entwicklungsansätze in Österreich erprobt.

Zum einen soll die Maßnahme eine umfassendere Einbindung von lokalen und regionalen Akteuren in der Entwicklung und Umsetzung der lokalen und regionalen Strategien, insbesondere eine verstärkte Einbeziehung von Klein- und Mittelbetrieben, der Zivilgesellschaft und der lokalen Verwaltungen, gewährleisten. Zum anderen wird durch die breit getragenen und abgestimmten Strategien und deren inhaltliche Ausrichtung eine Verbesserung der Rahmenbedingungen zur Schaffung und zum Erhalt von qualitativ hochwertigen Arbeitsplätzen ermöglicht.

Gefördert werden regional zwischen den ESI-Fonds abgestimmte CLLD-Projekte zur Steigerung der Effektivität der Programmumsetzung auf Basis einer integrierten regionalen Entwicklungsstrategie. Die Themenbereiche umfassen: (i) Innovation, (ii) KMU-Entwicklung, (iii) Energie, (iv) Stadt bzw. Stadt-Umland-Kooperationen, (v) Naturraummanagement und Klimawandel, (vi) Chancengleichheit und Zugänglichkeit (Barrierefreiheit). Dies stellt eine taxative Aufzählung der potenziellen Themen dar.

Basis für die geförderten Projekte bildet eine integrierte regionale Entwicklungsstrategie, die sich an den Zielen der Programm- und Landesstrategie orientiert. Den entsprechenden Rahmen dazu stellt das Konzept "Regionalmanagement 2020" dar. Dieses wurde gemeinsam mit den regionalen Akteuren erarbeitet und berücksichtigt vor allem auch die Umsetzung einer Multi-Level-Governance-Struktur. Dadurch sollen sämtliche Projekte der Region optimal aufeinander abgestimmt werden. So wird eine effiziente "Regional-Governance" erreicht, die einerseits Doppelgleisigkeiten vermeidet und andererseits Kräfte bündelt und dadurch innovative Wege in der Regionalentwicklung ermöglicht.

Potentielle Projektträger

je nach Ausrichtung des Projekts können Projektträger sein: natürliche Personen, juristische Personen, Gebietskörperschaften

Fördersumme:

Für diese Maßnahme steht als Fördersumme zur Verfügung (national öffentlich + EFRE): **7.761.180 €**

Projektvorstellung: Lantech Impuls-Akademie

Begünstigter	Lantech Innovationszentrum GmbH (Dienstleistungsunternehmen in Landeck)
Projekttyp	Softprojekt
Projektlaufzeit	25. September 2015 – 31. Dezember 2017
Genehmigte, EU-kofinanzierte Gesamtprojektkosten	19.450,00 € (davon 25% Eigenmittel des Begünstigten, 53,6% EFRE-Mittel, 21,4% Mittel des Landes Tirol)

Als einer der tourismusintensivsten Bezirke in ganz Österreich muss sich Landeck der Herausforderung einer kontinuierlichen und innovativen Tourismusentwicklung stellen. Um dies durch Vernetzung und Wissensaustausch der Akteure in der Region zu fördern, wird die „Lantech Impuls-Akademie“ als Forum für regionale Ideen- und Innovationsprozesse gegründet.

Ziel und Zweck der Impuls-Akademie ist es, eine regionale Innovations-Plattform zu bilden. Führende Wirtschaftstreibende, denen die Weiterentwicklung der Region am Herzen liegt, finden hier einen systematischen Rahmen, um gemeinsam auf relevante gesellschaftliche und wirtschaftliche Zukunftsthemen hinzuschauen und daraus Innovationen für die Region bzw. für eine Branche/Sparte zu erzielen.

Dabei werden folgende Teilziele verfolgt:

- Etablierung einer Kooperations- und Innovationsplattform mit einer Forschungseinrichtung, welche wissenschaftliches Know-How für regionale Betriebe zur Verfügung stellt.
- Aufbau einer lernenden Organisation aus Theorie und Praxis, um Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft zu ermöglichen.
- Vernetzung von Managementwissen, angewandter Forschung und praktischer Implementierungserfahrung zur Erarbeitung ganzheitlicher Lösungsansätze.
- Förderung regionaler und überregionaler Kooperationen und Produktentwicklungen.
- Steigerung der Leistungsfähigkeit touristischer Destinationen, um zukünftige Herausforderungen im Tourismus zu meistern.

Im Rahmen des Projektes wurde eine Reihe von Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen organisiert. Unter anderem wurde dem Thema Mobilität der Zukunft mit Fokus auf Tourismusregionen großes Interesse entgegengebracht. Es wurde konkret die Frage beleuchtet, wie Alternativ-Angebote zur Anreise mit dem Privat-PKW auf das Sonnenplateau Serfaus-Fiss-Ladis in Zukunft ermöglicht werden können.

Bei einem Betriebsbesuch der Firma Hollu in Kematen wurde der Frage nachgegangen, welche Maßnahmen es braucht, um die Lebenswelten Beruf & Familie besser zu verbinden.

Ein Workshop widmete sich dem Thema „Smart Region Landeck“. Hier wurden mit regionalen Vorzeigebetrieben der IT Branche in Kooperation mit der Standortagentur Tirol die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung diskutiert, die gerade für den Tourismus eine spezifische Ausprägung und mannigfaltige Anwendungsbereiche zeigt.

Den Abschluss des Projektes bildete eine Diskussion zur Etablierung eines Co-Working Space in den Räumlichkeiten des Lantech Innovationszentrums.

Das vergleichsweise kleine Projekt „Lantech Impuls-Akademie“ schaffte es, regionale Akteure gemäß dem CLLD-Ansatz zu mobilisieren. Es zeigt zudem auch, dass Regionalentwicklung stark aus den Gegebenheiten in der Region gedacht werden muss. Aus der Stärke der Region Landeck im Tourismus ergeben sich Chancen für Innovationen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Region mittelfristig auf allen Ebenen zu stärken.

... und fünf IWB/EFRE-Newsletter an Abonnenten versendet (Registrierung auf www.efre.gv.at).

Falls Ihr Mailprogramm den Newsletter nicht richtig anzeigt, klicken Sie bitte hier.



IWB/EFRE in Österreich

Geförderte Maßnahmen



NEWSLETTER 02/17

Sehr geehrte Frau Mag. Muster,

die Umsetzung des IWB/EFRE-Förderprogramms nimmt rasant an Fahrt auf, was Projektvorstellungen im heutigen Newsletter sehr gut ablesen lässt. Aber wir informieren Sie über einen weiteren Call in der Steiermark und – als neuen Ansatz in der aktuellen CLLD. Wofür die Abkürzung steht und was das genau ist, erfahren Sie im Artikel.

Ich möchte Sie zudem auf den Jahresbericht des Europäischen Rechnungshofes zum Haushaltsjahr 2016 hinweisen, der vor ein paar Tagen veröffentlicht wurde. Das Programm der Kohäsionspolitik erfreulich, denn die Fehlerquote bei Auszahlungen ist dank aller Beteiligten weiter gesunken.

Mit diesem positiven Ausblick wünsche ich Ihnen eine angenehme Lektüre und ein schönes Wochenende.

DI Markus McDowell
IWB/EFRE Verwaltungsbehörde

AKTUELLES

Mobilitätsmanagement in Niederösterreich

Wie kommt man unter Nutzung verschiedener Verkehrsmittel optimal und umweltfreundlich von A nach B – das ist, vereinfacht gesagt, das Thema eines neuen IWB/EFRE-Projekts. Die Gemeinden erhalten über die NÖ.Regional.GmbH Beratung in Fragen der Mobilität, unter anderem, wie sie bei ihren BürgerInnen Bewusstsein für dieses wichtige Thema schaffen und optimale Lösungen anbieten können.



RegioStars: Noch rasch

Noch wenige Tage, nämlich bis zum 12. Mai, können Sie sich um den Publikumspreis im Rahmen der „RegioStars Awards“ bewerben. Auch ein österreichischer Kandidat kämpft um den begehrten „RegioStar“: Die Gemeinde SEAP_Alps unterstützt die Erstellung von Energiesparkkonzepten.

› Voting „Publikumspreis“

AKTUELLES



"EUropa in Wien": Projekte besichtigen

Hand aufs Herz: wissen Sie, welche Forschungsprojekte, Plätze, Bildungsinitiativen etc. in Wien durch EU-Förderungen unterstützt oder gar erst ermöglicht wurden? Exemplarisch öffnen zwischen 8. und 12. Mai 2017 einige spannende Projekte ihre Türen!

› mehr

Open Data Platform: Erste Daten zur Mittelverwendung

Das Webportal mit den gesammelten Finanzzahlen zu den Europäischen Struktur- und Investitionsfonds in ganz Europa enthält nun auch die ersten Zahlen zur Mittelverwendung. Die Daten können nach Fonds, Land oder Thema gefiltert und mit einem integrierten Analysetool individuell ausgewertet werden. Wenn es Sie also interessiert, wie viel EFRE-Förderungen Ihr Lieblingsurlandschaft erhält und auch bereits in konkreten Projekten gebunden hat - die Open Data Platform der Europäischen Kommission gibt Ihnen Antwort!

› mehr

Eine wertvolle Neuerung auf der Webseite war der Launch der IWB/EFRE-Projektliste. Seit Jänner 2017 können Sie diese auf <https://www.efre.gv.at/projekte/projektlandkarte/> herunterladen und beliebig filtern und weiterbearbeiten. Zur Visualisierung wurde eine Projektlandkarte erstellt, in der interessierte Webseitenbesucher und -besucherinnen beispielsweise Förderprojekte aus der eigenen Region oder zu einer der Programmprioritäten suchen können.



Die Produktion der zentral – und kostenlos – zur Verfügung gestellten Erinnerungstafeln, die Projektträger nach Abschluss eines Projektes unter gewissen Bedingungen anbringen müssen, ist angelaufen. Ende 2017 waren bereits 21 Tafeln erstellt.



Neben den laufenden Aktivitäten hat die Verwaltungsbehörde **2017 auch besondere Informationskampagnen** durchgeführt.

So fand im Februar eine Veranstaltung in Wien statt, bei der die Fördermaßnahmen und bereits genehmigte Projekte in Wien vorgestellt wurden. Eine Nachlese wurde – wie auch bereits für die Auftaktveranstaltung 2015 – auf die Webseite gestellt, abrufbar unter https://www.efre.gv.at/allgemeines/veranstaltungen/eu_foerderung_fuer_staedtische_projekte_in_wien/.



vIWB/EFRE Österreich 2014-2020 war im Jahr 2017 zudem federführend bei einer spannenden Informationskampagne in Wien beteiligt: Unter dem Titel „**Europa in Wien**“ wurden EU-Projekte im Rahmen von Besichtigungen, Rundfahrten und Spaziergängen für die interessierte Bevölkerung geöffnet. Eine Aktion, die sowohl bei Projektträgern als auch bei den Wienern und Wienerinnen sehr gut ankam und im Jahr 2018 wieder stattfinden wird.



Europa in Wien
8. bis 12. Mai 2017

TAG DER OFFENEN TÜR
für EU-kofinanzierte Projekte

Alle Projektbesichtigungen finden Sie unter
www.facebook.com/EuropainWien

EUROPAISCHE UNION
EUROPEAN UNION

Europa im Herzen Wiens

Vom 8. bis 12. Mai können von der EU geförderte Projekte in Wien besichtigt werden. Zuvor präsentieren sich am 6. Mai Europäische Länder auf sieben Routen durch Wien.

Was macht Europa für die Stadtentwicklung? Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) investiert von 2014 bis 2020 etwa 24,7 Millionen Euro in die Stadt. Zu den umgesetzten Projekten gehört die Wasserwelt im 15. Bezirk. Um Wasser und Umweltschutz geht es auch im Wasserlabor der BOKU, das zwischen Donau und Donaukanal entstehen und mit 2,7 Millionen Euro von der EU gefördert wird.

EUROPA MITTEN IN WIEN
Die Bandbreite der von den Europäischen Struktur- und Investitionsfonds geförderten Projekte in Wien wird vom 8. bis 12. Mai anhand von 17 Projektbesichtigungen bei freiem Eintritt gezeigt. Am 8. und 12. Mai führt etwa eine Bustour zu EU-kofinanzierten Projekten im öffentlichen Raum, etwa zum Yppenplatz. Am 6. Mai können BesucherInnen auf sieben Routen kostenfrei Europa in Wien entdecken. Auf der Route „Für Bühnenbegeisterte“ bietet Großbritannien Comedy, Spanien Gesang und Ungarn Theater. 8.–12. 5. „Europa in Wien“, Infos: www.facebook.com/EuropainWien 6. 5., „Route28“, 7. Museums-Quartier, ab 13 Uhr, begrenzte Kartenanzahl, www.route28.eu

Begrünung, Pergolen und ein Wasserspiel: Der Umbau des Yppenplatzes wurde von der EU mitfinanziert.

NEWS
PROJEKT
Noch bis 12. Mai zeigen 17 von der EU-kofinanzierte Projekte in ganz Wien, welchen großen Mehrwert EU-Förderungen für die Stadt haben.
Infos unter: www.eu.wien.at
Stefan, Fadinger-Platz

Last but not least wurden einige Auftragsvergaben durchgeführt. Die Kommunikation der Verwaltungsbehörde für das IWB/EFRE-Programm findet hauptsächlich über die Präsentation von konkreten Förderprojekten statt. Für eine professionelle Aufbereitung und mediale Begleitung wurden Partner für Produktion von Projektvideos, für die Erstellung von Case Studies mit Text und Bildern und für die PR-Betreuung gesucht.

6. EXKURS: Fortschrittsbericht 2017

Die EU-Finanzperiode 2014–2020 ist die vierte Programmperiode, in der EU-Mittel als Fördergelder in Österreich zum Einsatz kommen. Erstmals werden die Fonds der Kohäsionspolitik mit jenen der Ländlichen Entwicklung und Fischereipolitik unter ein gemeinsames Dach der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds: EFRE, ELER, EMFF und ESF) gestellt. Die sogenannte Partnerschaftsvereinbarung – in Österreich „STRAT.AT 2020“ – bildet das strategische Dach und die Brücke zwischen den EUROPA-2020-Zielen und den ESI-Fonds-Programmen. Sie ist das gemeinsame Referenzdokument für die ESI-Fonds auf nationaler Ebene.

In den Jahren 2017 und 2019 ist – zusätzlich zur jährlichen Berichtslegung der Programme – von jedem Mitgliedstaat ein Fortschrittsbericht über den Einsatz der ESI-Fonds-Mittel auf Ebene der Partnerschaftsvereinbarung zu legen.

Im Jahr 2017 erfolgte die Berichterstellung unter Federführung des in der ÖROK eingerichteten Unterausschusses Regionalwirtschaft und unter Einbindung der STRAT.AT 2020-Partnerschaft. Für die Umsetzung des operativen Erarbeitungsprozesses wurde eine Begleitgruppe eingerichtet.

Die Erstellung wurde extern begleitet durch das Projektteam der convelop GmbH (Gesamtkoordination, IWB/EFRE, ETZ) in Kooperation mit ÖIR GmbH (ELER/EMFF) und L&R Sozialforschung (ESF).

Der Fortschrittsbericht 2017 gibt einen kompakten Überblick über die Umsetzung aller ESI-Fonds in Österreich mit Stand Ende 2016 und wurde im Rahmen der ÖROK-Schriftreihe als Nr. 200 zweisprachig (deutsch/englisch)² veröffentlicht.

Die ÖROK-Geschäftsstelle als österreich-interne koordinierende Stelle der ESI-Fonds organisierte zudem im Rahmen des STRAT.AT-Begleitprozesses zur Umsetzung der österreichischen Partnerschaftsvereinbarung 2014-2020 am 22. November 2017 das STRAT.AT-Forum zum Thema „STRAT.AT 14-20 and beyond – Erfahrungen und Perspektiven“ in der Diplomatischen Akademie in Wien. Daran nahmen über 150 VertreterInnen der Europäischen Kommission und der österreichischen ESI-Fonds-Community teil und diskutierten die Themen des Fortschrittsberichts 2017.

² Die Publikation kann unter und kann unter dem Link <http://www.oerok.gv.at/publikationen/oerok-schriftreihe.html> bestellt werden und steht auch digital unter nachstehendem Link <https://www.oerok.gv.at/esi-fonds-at/partnerschaftsvereinbarung-stratat-2020/prozess/begleitprozess/fortschrittsbericht-2017.html> zur Verfügung.

